

für den Stadtbezirk Scharnhorst

Das Interview



Trafen sich auf ein Eis im Malakovturm (v.l.): Hans-Werner Uchner, Yasmine Ait Ichou und Andreas Schröter.

SELFIE SCHRÖTER

Notizen

Knappen versammeln sich

Derne. Der Knappenverein Glück-Auf Gneisenau-Hostedde 1896 veranstaltet am Samstag (19. 1.), um 18 Uhr, seine Monatsversammlung und Jahreshauptversammlung. In der Gaststätte Haus Wienke, Altenderner Straße 158. Der Vorstand trifft sich um 17 Uhr. Themen des Tages werden Neuwahlen und Termine im aktuellen Jahr sein.

Frische Reibekuchen beim Awo-Treff

Kirchderne. Die Arbeiterwohlfahrt (Awo) Kirchderne bietet am 24. Januar (Donnerstag) ab 13 Uhr den Besuchern im Awo-Treff, Merckenbuschweg 41, wieder frische Reibekuchen an. Die Kosten für die Portion (drei Reibekuchen mit Apfelmus) betragen 2,50 Euro. Gäste sind willkommen. Infos unter Tel. 89 24 02.

Sonntagscafé mit Torten und Kaffee

Kirchderne. Die Evangelische Friedenkirchengemeinde lädt für Sonntag (20. 1.) ab 14.30 Uhr zum Sonntagscafé in das Gemeindehaus, Grüggelsort 9, ein. Hier können die Gäste bei selbst gemachten Torten, Waffeln mit Eis und Sahne sowie bei einer Tasse Kaffee gemütlich plauschen.

Chor-Konzert im Schalom-Zentrum

Scharnhorst. Am Sonntag (20. 1.) singt der Gemischte Chor Scharnhorst um 11 Uhr im evangelischen Gottesdienst im Schalom-Zentrum, Buschei 94. Das Schalom-Zentrum ist schon seit vielen Jahren Heimat und Probeort für den Chor.

Sternsingeraktion in St. Immaculata

Kinder sammeln für soziale Projekte.

Scharnhorst. 31 Kinder und Jugendliche aus der katholischen St. Immaculata-Gemeinde machten sich als Könige verkleidet auf den Weg durch die Straßen von Scharnhorst, um den Segen in die Häuser zu bringen. Unter dem Motto „Gemeinsam in Peru und weltweit“ sammelten sie Spenden für behinderte Kinder in Entwicklungsländern. Zuvor waren sie in einem feierlichen Gottesdienst ausgesandt worden. Mit ihrem Lied „Stern über Bethlehem“ erfreuten sie die Anwohner, die insgesamt 3056,50 Euro spendeten. Außerdem übergaben die Sternsinger einen Umzugskarton voll Süßigkeiten an das Gast-Haus für Obdachlose.



Die kleinen Könige unterwegs in Scharnhorst. FOTO SCHLINKERT

LESERFORUM

Leser Gerd Hagemann zum Bericht „Umsetzung der Projekte kommt Trauerspiel gleich“ über die Mitgliederversammlung der SPD Derne (15.1.):

Man hört und sieht nichts von der SPD

Dafür, dass die SPD in Derne die einzige Partei ist, hört und sieht man von ihr

Wir freuen uns über Ihre Meinung. Schreiben Sie uns – nicht mehr als 1100 Zeichen – mit Anschrift, Unterschrift und Telefonnummer an: Ruhr Nachrichten, Redaktion Dortmund-Nordost, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund, per Fax (0231) 90 59 84 03 oder per E-Mail: do-nordost@lensingmedia.de



So kommen Sie in die Zeitung: Möchten Sie, dass an dieser Stelle auch über Ihre Veranstaltung berichtet wird? Dann schicken Sie uns ein Foto und Infos per Mail. scharnhorst@rn.de

Eine Alternative zum Alltag in der Grundschule

GREVEL. Der Neue Lernort Grevel im Malakovturm nimmt Kinder mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf auf. Bei einem Eis sagen die Verantwortlichen auch, was sie ärgert.

Von Andreas Schröter

Der Neue Lernort Grevel im Malakovturm für Kinder, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen, existiert nun seit 15 Jahren. Grund genug, mit Hans-Werner Uchner vom Trägerverein und der Leiterin Yasmine Ait Ichou ein Eis zu essen.

Hallo Frau Ait Ichou, hallo Herr Uchner, wir haben ja schon öfter über Sie berichtet. Eigentlich könnte ich einfach meine alten Artikel kopieren ...

Ait Ichou: Nein, denn es hat sich seit den ersten Jahren schon einiges verändert. Wir haben heute viel jüngere Kinder dabei. Teilweise sind sie erst fünf oder sechs Jahre alt, früher ging das erst bei zehn Jahren los.

Ist das ein gutes oder schlechtes Zeichen? Anders gefragt: Brauchen Kinder immer früher Ihre Hilfe, oder wird Ihre Einrichtung immer bekannter?

Ait Ichou: Beides. Es macht schon Sinn, so früh wie möglich mit der Hilfeleistung zu beginnen. Auch die Anforderungen in der Schule steigen. Dinge, die früher in der Familie geregelt wurden, werden heute in die Klassenräume verlagert. Schule kann das nicht leisten. Das spiegelt sich in den Kindern wider. Außerdem haben wir heute viel mehr Mädchen als früher. Das ist auch für die Jungs gut. Sie verhalten sich ganz anders, wenn Mädchen im Raum sind.

Ich dachte, das wäre erst ab der Pubertät so.

Ait Ichou: Nein, auch schon vorher. Jungs wollen sich immer gegeneinander behaupten. Da gibt es immer Rivalität. Das passt aber oft gar nicht zu ihrem wahren Kern, der bei den Kindern, die zu uns kommen, oft sehr sensibel ist. Sind Mädchen im Raum, herrscht gleich ein viel



Dieses Sommer-Bild zeigt Kinder und Erwachsene bei der Gartenarbeit.

FOTO (A) SCHAPER



Und so sieht der Garten im Winter aus.



Der Malakovturm an der Roten Fuhr.

hilfsbereiteres und sozialeres Klima.

Ist es immer noch so, dass Kinder aus den Grundschulen im Stadtbezirk Scharnhorst und der Paul-Dohrmann-Förderschule nach der zweiten Stunde zu Ihnen kommen?

Ait Ichou: Es gibt verschiedene Modelle. Manche Kinder kommen ausschließlich zu uns und gehen gar nicht in die Schule, aber die meisten holen wir nach der ersten großen Pause ab. Jeden Tag sind bis zu zehn Kinder hier.

Uchner: Aber es gibt noch etwas Neues: die Fahrradwerkstatt. Seit etwas über ei-

nem Jahr reparieren zwei bis drei ältere Kinder außerhalb der Schulzeit Fahrräder. Das kommt unheimlich gut an. Fahrrad fahren ist ja ohnehin etwas, das man im Stadtbezirk Scharnhorst unheimlich gut machen kann.

Was machen die anderen Kinder, die keine Fahrräder reparieren.

Ait Ichou: Sie arbeiten im Garten, bauen einen Picknickplatz oder Möbel aus Paletten, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Auch ein Baumhaus ist geplant. Hier gibt es immer etwas zu tun. Es ist manchmal unglaublich zu se-

hen, wie Kinder, die in der Schule nicht zurechtkommen, plötzlich aufleben, wenn sie handwerklich arbeiten.

Frau Ait Ichou, Sie wirken so enthusiastisch. Es muss doch manchmal auch frustierend sein, mit schwierigen Kindern zu arbeiten. Können Sie der Presse gegenüber gut schauen?

Uchner: Nein, sie ist immer so. **Ait Ichou:** Frustrierend finden wir andere Sachen. Zum Beispiel möchten wir gern einen der ehemaligen Flüchtlingscontainer für unsere Arbeit nutzen, aber das scheitert an rechtlichen Hürden.



SERIE Auf ein Eis mit ...

Wir kommen da einfach nicht weiter, obwohl die Container ungenutzt irgendwo stehen.

Uchner: Auch das Finanzielle macht uns natürlich immer wieder Sorgen. Das heißt: Für die nächsten vier Jahre ist die Finanzierung durch die Stadt Dortmund gesichert. Bürgermeister Ullrich Sierau hat ja bei einem Besuch hier sogar mal gesagt, eigentlich müssten alle zwölf Stadtbezirke eine solche Einrichtung haben. Auch Spenden erhalten wir.

Wie kommen Sie an die Kinder?

Ait Ichou: Wir arbeiten eng mit den Schulen zusammen. Bevor ein Kind kommt, findet zunächst ein Gespräch statt, an dem die Kinder, Eltern, Lehrer und wir teilnehmen. Dann gehen die Kinder in die Gruppe und schauen, ob sie sich da wohlfühlen. Ganz einfach fällt den Eltern die Entscheidung, ihr Kind zu uns zu geben, manchmal nicht: Sie befürchten eine Stigmatisierung oder haben Angst, dass ihr Kind in der Schule zu viel verpasst, wenn es bei uns ist. Viele wollen auch nicht wahrhaben, dass ihr Kind auffällig ist und Hilfe braucht. Oft spiegeln sich auch die eigenen Schulerfahrungen der Eltern bei den Kindern wider.

Haben Sie noch Kapazitäten für neue Kinder frei?

Uchner: Nein, wir haben eine Warteliste. Auch Institutionen wie die Schulpsychologische Beratungsstelle oder das Schulamt kommen auf uns zu. Gelegentlich bekommen wir auch Kinder aus anderen Stadtbezirken.

Kinder sind bis 16 Uhr im Malakovturm

Der ehemalige Luftsacht Rote Fuhr – der **Greveler Malakovturm** – ist ein alternativer Lernort für Kinder, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen, wie zum Beispiel schulumüde, unter-

richtsverweigernde Kinder und Kinder mit anderen Verhaltensauffälligkeiten aus den Grundschulen des Stadtbezirks Scharnhorst.

■ Einzeln oder in Gruppen, ab-

gesprochen mit den jeweiligen Lehrern und Eltern, kommen die Schüler während der Unterrichtszeit bis **nachmittags, 16 Uhr**, zum Malakovturm.

lernort-dortmund.de